

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Max Feige in Stolp.

30. Jahrgang.
Zehnteilnehmer Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 40 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Zulastriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einrückungspreis für die 6gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Retlame für die 3gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Wochenschau.

Hundert Jahre bedeuten auch in der Weltgeschichte ein schönes Stück, aber wenn man das Bild von 1806 mit dem von 1906, dem eben begonnenen neuen Jahr, vergleicht, dann haben wir doch eine Verschiedenheit, wie sie sich selten im Verlaufe aller Zeiten in einer solchen Frist darbot. Auf jedem Gebiet hat eine Umwälzung sondergleichen stattgefunden, und die Weltlage zeigt ganz andere Werte. Vor allem ist seit dem Unglücksjahr von Jena und Auerstädt das Konterfei von Deutschland total umgestaltet, was damals ein wahres Jammerbild darstellte, zeigt heute Kraft und Inhalt. Wir stellen diese kurze Tatsache nicht ohne Absicht voran, denn soviel auch vom Frieden gesprochen worden ist, wir merken es doch schon, wie unsere „guten Freunde“ in der Welt erschrocken bei dem Wörtchen „Jena“ mit Behagen verweilen, sich da und dort selbst der angenehmen Erwartung hinzugeben scheinen, daß das, was einmal war, wiederkommen könne. Wenn Deutschland aufhörte, zu lernen, gewiß, dann möchte manches möglich werden, aber so können wir die Dinge an uns heran kommen lassen. Unsere Waffenrüstung wird blitzblank gehalten und die soeben vom obersten Kriegsherrn der Reichsarmee ergangene Order auf Vereinfachung des Exerzier-Reglements für die Infanterie zur Erhöhung der kriegsmäßigen Ausbildung des Fußvolkes zeigt am besten, daß wir heute keine alten Zöpfe unabgeschritten lassen, wie das vor hundert Jahren geschah. Ueberall in der Welt mag man überzeugt sein, daß der Deutsche nicht etwa über die Erinnerung an Jena so kurzer Hand zur Tagesordnung übergehen wird, er wird im Gegenteil recht genau daran denken und prüfen, ob uns alles das zu Gebote steht, was wir haben müssen.

Der Jahreswechsel hat keine politischen Veränderungen von neuen Einzelstaaten gebracht, dagegen hat ein militärisches Ereignis, die Berufung des Generalquartiermeisters Grafen Moltke an die Spitze des Großen Generalstabes der Armee für den lebenden Grafen Schlieffen, in militärischen, wie nicht militärischen Kreisen großes Interesse hervorgerufen. Zweifellos hat dazu der Name des neuen Generalstabschefs am meisten beigetragen, denn die Erinnerung an den „ersten“ Moltke, den großen Strategen, kommt von selbst. Es hat an allerlei unbegründeten Sensationsgeschichten nicht gefehlt, so namentlich ist behauptet, Graf Moltke habe das wichtige Amt nicht annehmen wollen und dazu sich erst auf direkten Befehl des Kaisers entschlossen. Die Ungereimtheit dieser Nachricht ergibt sich schon daraus, daß Moltke längst der Stellvertreter und ausserloren Nachfolger des Grafen Schlieffen war; wollte er den Posten nicht übernehmen, so hätte in dieser Beziehung also längst eine Entscheidung stattgefunden. Natürlich kann von keinem Menschen vorher mit Bestimmtheit gesagt werden, was er einmal unter bestimmten Voraussetzungen leisten wird; aber was unser Generalstab wert ist, das wissen wir denn doch, weil es die ganze Welt anerkennt, und so soll uns der „zweite Moltke“ schon seines Namens wegen für die Folgezeit eine gute Vorbedeutung sein.

Die Feiertagsstille weicht, da in wenigen Tagen die Verhandlungen im deutschen Reichstage, wie im preußi-

schen Abgeordnetenhause wieder beginnen werden, langsam neu herausziehenden Auseinandersetzungen. Obenan stehen, wie es nicht anders sein kann, die neuen Reichssteuerpläne, die auch kompliziert genug sind, so daß eine Vereinfachung recht wohl zu wünschen ist. Ganz klar und deutlich tritt heute schon das Verlangen hervor, daß diejenigen Kreise, die vom bevorstehenden Weiterbau unserer Flotte den hervorragendsten Nutzen haben, auch von vornherein, eitra für die Aufbringung der Mittel etwas leisten können, und die Mehrheit der deutschen Volksvertretung wird in diesem Punkt unschwer zu einem Einvernehmen kommen. Auch sonst blühen unterm Schnee noch manche geeignete Steuerblumen, als der Herr „Reichsfinanzminister“ in seinem eigenen Steuer-Budget präsentiert. Natürlich gern will niemand mehr Steuern entrichten; beim Zahlenmüssen ist der Wille stets schwach, aber auf das Wollen kommt es am Ende weniger an, wie auf das Können.

Die Agitation auf Herbeiführung besserer Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und England hält an, aber es will bald scheinen, als ob das von unpolitischen, politischen Friedensfreunden betriebene Veröhnungsunternehmen des Kanals nicht mit der gleichen Innigkeit erwidert würde. Gemiß, wir hören die Stimmen von recht einsichtsvollen, netten Leuten, die die unzweifelhafte Wahrheit verkünden, daß Deutsche und Briten gar nichts Törichtereres tun könnten, als sich gegenseitig zu „schrauben“, aber verschleierte Londoner Zeitungen beforgen das Aufspitzen auch heute noch mit schlichem Vergnügen. Worauf es bei allem, was Deutschland und England betrifft, schließlich ankommen wird das ist das praktische Prinzip der künftigen britischen Wirtschaftspolitik. Wenn Herr Chamberlain mal machen kann, was er will, dann werden wir gegenüber dem von ihm geplanten englischen Welt-Bollbunde auch an die Wahrung unserer eigenen deutschen Interessen sehr energisch zu denken haben. Wer uns die Handels-Türen vor der Nase zuschlägt, der kann nicht wohl verlangen, daß wir sie ihm weit aufmachen.

Mit der Revolution ersichtlich abwärts geht es in Rußland, wenn es auch wohl noch Wochen, vielleicht sogar Monate dauern wird, bis der schwelende Brand völlig ausgelöscht ist. Dem Blutbade von Moskau wird noch ein weiteres in den Ostseeprovinzen und sonstwo folgen müssen, bis die Autorität der staatlichen Behörden im vollen Umfange wiederhergestellt ist, und dann mögen unvermutet noch weitere unliebsame Ueberraschungen sich ereignen können. Rußland hat ein schweres inneres Weiden fort, und bis das ausgeht, bis aus dem alten Rußland durch weitgehende Reformen wirklich ein neues Rußland geworden ist, können noch Jahre vergehen. Der neu zu wählende russische Reichstag mag ja für die Beseitigung vieler innerer Schäden sorgen, aber wir dürfen auch das Erb-übel des Russentums, die Trägheit, nicht vergessen. Nicht bloß im Beamtentum steckt ein gewaltiger Schlendrian, sondern auch im Volke selbst; wenn Russen auch nur halb so energisch arbeiten wollten, wie wir es in Deutschland gewohnt sind, vieles könnte besser sein. Unsere Landsleute sind früh draußen auf dem Felde, um nur ein Beispiel zu erwähnen, aber bis der „moskowitzische Kollege“ sich mit seinen

dem Schnapsrausch vom vorigen Abend abgefunden hat, geht es schon oft stark auf mittag. Was sind das alles für Geschichten? Bevor der Russe selbst ein richtiger Kulturträger werden will, müssen sie alle ohne Ausnahme noch viel lernen; dafür können wir auch die Ausschreitungen, die gegen die Deutsch-Russen verübt sind, anführen. Was hatten die der Menge getan? Viel Schaden ist angerichtet, manche Existenzen vernichtet, und wenn auch jetzt das Schlimmste überwunden ist, von Dank für die unermüdete deutsche Kulturarbeit im Zarreiche zeugen alle diese Vorkommnisse wahrhaftig nicht. Wir wollen einmal abwarten sehen, welchen Schadenersatz die Petersburger Regierung den hart heimgesuchten Deutschen in den baltischen Provinzen zukommen lassen wird; denn in einer gewissen Antipathie gegen das deutsche Blut sind am Ende alle Russen einig, darüber brauchen wir uns keinen Täuschungen hinzugeben.

In England bereitet man sich auf die allgemeinen Parlamentsneuwahlen vor, in Paris auf die Wahl des Nachfolgers des Präsidenten Loubet, der von Ende Februar ab „Rentier“ spielen wird. Es war ein veröhnlicher und lebenswürdiger alter Herr, der nun sieben Jahre an der Spitze der Republik gestanden hat, und wenn es nur nach ihm gegangen wäre, hätten sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich recht freundlich gestalten können. Aber die bekannten Zustände in Frankreich legen dem Willen des Staatsoberhauptes zwingende Fesseln an. Das war bisher so und wird in Zukunft nicht anders werden. Demnächst tritt die internationale Konferenz in Algiciras in Spanien zusammen, wo dann die marokkanischen Angelegenheiten definitiv geordnet werden sollen. Sehr schnell wird es damit wohl nicht gerade gehen, aber der Ausgang der Sitzungen wird doch der erwünschte sein. Vom Frieden in Oesterreich-Ungarn, den man für das neue Jahr erhoffte, ist immer noch blutwenig zu erkennen, vielmehr erweisen sich die „ritterlichen“ Magyaren als arge Raubbeine, denen für manche Dinge Fünfundzwanzig aufgezählt gehörten. Mit schwerer, schwerer Sorge kann man nur der Jahre gedenken, wenn der bald 76jährige Kaiser Franz Joseph einmal nicht mehr sein wird!

Politische Uebersicht.

Stolp, 6. Januar 1906

Der Kaiser soll eine neue Erbschaft von privater Seite gemacht haben, nachdem er bereits vor einigen Jahren eine Villa am Gardasee in Luiditrol geerbt und diese erholungsbedürftigen Offizieren zur Verfügung gestellt hat. Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, gehen aus der Hinterlassenschaft der Gräfin Laura Hendl vor Donnerstmarkt, einer Angehörigen der reichen schlesischen Familie, die Willen Neptun, Rosalia und Aron in Abbazia in das Eigentum Kaiser Wilhelms über. Abbazia ist das österreichische Bad, wo die deutsche Kaiserfamilie im Jahre 1894 verweilte.

Der Kaiser's Grenadier. Am Tage der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars wird eine besondere Leibwache den Dienst im Berliner Schlosse übernehmen. Sie wird außer aus den Schloßgardisten aus ehemaligen Angehörigen der 2. Kompanie des 1. Garderegiments be-

Motive, die verschiedenen Szenen, die sich da vor ihren Augen abspielten. Sie hatte bereits so mancher Aufführung der „Carmen“ beigewohnt, aber noch nie hatte sie sich dabei so eigentümlich berührt, fortgerissen und erschüttert gefühlt.

Sie sah nicht nur Carmen auf der Bühne, sondern sie fühlte sich auch in Uebereinstimmung mit ihr. Wie ein Feuerstrom rann es durch ihre Adern, als Carmen sang: „Diebst Du mich nicht, bin ich in heißer Lieb' zu Dir entbrannt.“

Ja, wie Carmen wollte sie den als ihr ausschließliches Eigentum besitzen, der sich ihr jetzt so gemessen gegenüber zeigte! Wie Carmen wollte sie im Sturme alles niederzwingen, was sich bei ihm ihrer Neigung, ihrem Willen entgegenstellte. Sie hatte ihn ja schon einmal zu ihren Füßen gesehen. Warum war er verändert? Sie mußte ihn zurückzwingen.

Der erste Akt war vorüber. Durch Thellas Anordnung der Plätze war es ihr möglich, mit Nordenbed leichter eine Unterhaltung zu führen, als mit dem hinter ihr sitzenden Grafen.

Sie lehnte sich in ihren Sessel zurück. „War es nicht schön?“ warf sie hin. „Es liegt etwas förmlich Berausches in dieser Carmen.“

„Ja, auch für mich hat die Musik in bestimmten Motiven etwas Faszinierendes“, gab er zu. „Carmen selbst kann mich durch ihr meisterhaftes Spiel hinreißen. Aber dieses schillernde Geschöpf ins Leben übertragen, wäre nur fähig, bei dem Manne einen betörenden Rausch zu erwecken. Eine Liebe ist undenkbar.“

Thella bewegte rasch und in nervöser Unruhe besonders lebhaft den weißen Straußenfächer, den er so manches Mal in der Hand gehalten und dessen betäubenden Duft er eingesogen hatte.

Auch heute strömte ein Luftzug zu ihm wie von üppigen Jasminblüten.

„Sagten Sie mir nicht die Carmen?“ bat Thella mit schmeichelnder Stimme. „Ich kann sie verstehen. Sie ist von Liebe zu dem Manne erfaßt, der sich ihr kühl gegenüber stellt. Sie will ihn gewinnen um jeden Preis. Das ist Kraft und Kühnheit, da muß der Sieg folgen.“

Nordenbeds Augen ruhten auf ihr, während sie sprach. Schön war sie, wunderbar schön in dieser Erre-

Nachdruck verboten.

Kameradschaft.

Ein Bild aus dem Soldatenleben von Frau Udda v. Allencron, geb. Freim v. Wrangel.

48. Fortsetzung.

„Sie wissen, mein gütiger Wirt, wie es mich beglückt, Gast Ihres Hauses sein zu dürfen“, sagte sie und ihre Stimme klang dabei unendlich einschmeichelnd. „Heute sind wir ja ganz unter uns beim Diner, da darf ich gleich Beschlag legen auf den ehrenvollen Platz an Ihrer Seite.“

Der Diener hatte die Flügeltüren geöffnet, man ging zu Tisch.

Nordenbed hatte rasch seine volle Fassung wiedergewonnen. Er wunderte sich über sich selbst, daß Thellas Erscheinen ihn nicht in den Wonnereich versetzte, der ihn unfehlbar einige Wochen früher bei solcher Gelegenheit umfassen hätte. Er war ehrlich genug, sich das einzugestehen.

Unbewußt gewann sein Wesen dadurch eine noch schärfer hervortretende Zurückhaltung, als es in letzter Zeit schon der Fall gewesen war. Er widmete sich mit einem wahren Feuereifer der Unterhaltung mit seiner Tante und sorgte dafür, daß keine Pause in dem Gespräch eintret.

Thella ihrerseits tat es ihm gleich in äußerer Gemessenheit, ja, sie behandelte ihn sogar mit einer gewissen Kälte. Nur hin und wieder flammte ein Blick, ein Wort zu ihm hinüber, das die Schranke durchbrach, die sie zwischen sich gestellt hatten.

Auch sie schien sich ausschließlich nur mit dem Grafen zu beschäftigen, wenigstens nur ihm galt ihre bezaubernde Liebenswürdigkeit.

Was sie innerlich empfand, das behielt das schöne Mädchen für sich, denn wenn sie wollte, verstand sie auch, sich zu beherrschen.

Für den Abend waren bereits Billets zu der Aufführung von „Carmen“ im Opernhause besorgt.

In einerloge des ersten Ranges nahmen die beiden Damen die Vorderplätze ein, die Herren wollten sich hinter ihnen setzen.

„Meinem lebenswürdigen Partner von heute“, wandte sich Thella an den Grafen, „möchte ich den Vorschlag machen, daß wir es halten wie bei Tisch und bei der Fahrt, Paar um Paar zusammen. Also, wenn es Ihnen recht ist, so bleibt mein verehrter Cavalier auch hier in meiner

nächsten Nähe.“

Thella wies dabei lächelnd auf den Stuhl, der dicht hinter dem ihren stand, und der alte Herr meinte vergnügt: „Ich kann mich durch solche Auszeichnungen nur geschmeichelt fühlen. Aber ich frage Dich, Max, verstehst sich dieses schöne Fräulein nicht ganz superbe auf das Kommandieren? Sie weiß das so geschickt einzurichten, daß es eine Freude ist, ihr zu gehören.“

Nordenbed war sich bewußt, daß die schönen Augen, die ihn so oft in ihren magischen Bann gezogen hatten, jetzt gleichsam erwartungsvoll auf ihm ruhten. Warum zündete der Funke, der von ihnen ausging, nicht wie früher seine Gefühle zu heller Flamme an? Warum fand er nicht gleich die Antwort, die diese Augen begehrten?

Nachdenklich und im Gegensatz zu seiner gewöhnlichen Lebendigkeit fast schwerfällig sagte der junge Offizier: „Sie haben recht, verehrter Onkel, das weibliche Geschlecht besitzt die Macht, einen unberechenbaren Einfluß auf uns zu üben. Zuerst nur ganz leise, ihnen und uns selbst noch unbewußt, aber in dieser Unbewußtheit liegt vielleicht eine ganz besondere Macht, unterstützt durch die hehre Reinheit, die wir an unseren deutschen Frauen und Mädchen suchen.“

Der Graf liebte es nicht besonders, sich in tiefergehende Gedanken festzuspinnen zu lassen. Er musterte durch das Opernglas die Zuschauer und antwortete nicht.

Thella tat ein Gleiches. Doch geschah das nur, um zu verdecken, daß Nordenbeds Antwort sie bis in alle Fibern erregt hatte. Ganz andere Worte hatte sie von ihm erwartet, eine ganz andere Sprache der Augen, die so veronnen über sie weg blickten. Warum stimmte er nicht einfach dem Onkel bei? Warum dehnte er diese weibliche Macht zu einem Allgemeinbegriff aus, den er mit ganz absonderlichen Strichen zeichnete? Das waren Farbenshatterungen, die bei ihrem Einfluß auf ihn nicht mitgewirkt hatten. Wollte er ihr damit sagen, daß darum ihre Macht im Verjinten sei?

Sie preßte die Lippen zusammen und grübelte den Worten nach.

Unterdessen hatte die Introduction begonnen, und unwillkürlich riß auch sie die elektrifizierende Gewalt dieser Musik ans ihrem Nachdenken.

Der Vorhang rollte auf.

Wie genau kannte das schöne Mädchen die einzelnen

stehen, die der Kaiser am Tage des Einzugs seiner Braut der jetzigen Kaiserin, führte.

Prinz Adalbert von Preußen, der dritte Sohn des Kaisers, hat sein Kommando zum Reichsmarineminister beendigt und begibt sich als Wachoffizier an Bord des Linienschiffes „Preußen“ nach Kiel zurück. In Berlin hat er sich in zwei Monaten mit militärischen und technischen Verwaltungs-Angelegenheiten vertraut gemacht. (Weitere Uebersicht siehe Beilage.)

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 6. Januar 1906.

— **Stadttheater.** (Aus dem Theaterbureau.) Morgen, Sonntag, wird zum letzten Male das Lustspiel „Der Schwur der Treue“ gegeben. Dienstag geht zum ersten Male der übermittige Schwant „Der Kilometerfresser“ von Kurt Kraaz in Szene. Diese Novität mit ihrer Zwerchfell erschütternden Komik, in welcher der Autor dem Zuschauer wenig Zeit zum Besinnen läßt, erweckt allerseits stürmische Heiterkeit.

— **Polizeibericht** für die Woche vom 31. Dezember 1905 bis 6. Januar 1906. Verhaftet wurden 2 Personen wegen Trunkenheit und Unfug, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Betrugs, 2 zum Transport in auswärtige Anstalten. An ansteckenden Krankheiten sind 3 Fälle Diphtherie und 1 Fall Typhus (Verdacht) neu gemeldet.

— **Belohnung.** Der Kutscher Grabow in Hebron-Damitz, welcher ein durchgegangenes Gespann aufgehalten und hierbei Entschlossenheit und Selbstaufopferung gezeigt hat, hat vom Herrn Regierungspräsidenten zu Köslin eine Belohnung von 20 Mark erhalten. Es lag die Gefahr vor, falls die Pferde weiter liefen, auf der Dorfstraße spielende Kinder verletzt wurden.

— **Die pommerischen Städte** weisen, soweit ihre Jahrlingsergebnisse vom 1. Dezember bisher bekannt geworden sind, folgende Einwohnerzahlen auf: Städte über 10 000 Einwohner: 1. Stettin 230 578, 2. Stralsund 31 711, 3. Stolp 31 160, 4. Stargard 26 859, 5. Greifswald 23 700, 6. Kolberg 22 512, 7. Köslin 21 459, 8. Anklam 15 809, 9. Swinemünde 13 241, 10. Demmin 12 536, 11. Lauenburg 12 481, 12. Neustettin 10 785, 13. Pasewalk 10 607; Städte unter 10 000 Einwohner: I. Regierungsbezirk Köslin: 1. Belgard 8585, 2. Schwelbin 7220, 3. Bütow 7011, 4. Schlawe 6217, 5. Dramburg 6104, 9. Rügenwalde 5960, 7. Rummelsburg 5707, 8. Bublitz 5140, 9. Polzin 5036, 10. Falkenburg 4689, 11. Tempelburg 3274, 12. Körlin 2991, 13. Zanow 2755, 14. Pollnow 2521, 15. Bärwalde 2282, 16. Rakebuhr 2119; II. Regierungsbezirk Stettin: 1. Gollnow 9153, 2. Pyritz 8636, 3. Treprow a. R. 7761, 4. Altdamm 7439, 5. Greifenberg 7210, 6. Greifenhagen 6616, 7. Ramin 5923, 8. Labes 5105, 9. Bötz 4305, 10. Garz a. O. 3931, 11. Regenwalde 3478, 12. Jarmen 3083, 13. Nörenberg 2633, 14. Plathe 2556, 15. Penkun 1811, 16. Ugedom 1729; III. Regierungsbezirk Stralsund: 1. Wolgast 8006, 2. Barth 7265, 3. Bergen 4045, 4. Loitz 4024, 5. Grimmen 3708, 6. Triebsee 3422, 7. Garz a. R. 2016, 8. Gültow 2006, 9. Damgarten 1698, 10. Richtenberg 1643, 11. Franzburg 1470.

— **Eisenbahnstationsvorsteher als Rechnungsräte.** Der Titel „Rechnungsrat“, der bisher im allgemeinen nur den im Bureau dienst beschäftigten Subalternbeamten verliehen wurde, ist neuerdings auch auf die Eisenbahnstationsvorsteher erster Klasse, sowie auf die Gütereexpeditionsvorsteher ausgedehnt worden. Der „Magdeb. Btg.“ wird dazu geschrieben: Damit soll die vollständige Gleichstellung dieser Beamtenklassen mit den Bureaubeamten erster Klasse bekundet werden, die in früherer Verkennung der Stellung und Verantwortlichkeit dieser Beamten erst in den letzten Jahren nach und nach erfolgt ist. Für Stations-Vorsteher würde freilich die Verleihung eines anderen, die Tätigkeit besser bezeichnenden Titels, wie etwa „Bahnhofs- oder Betriebs-Inspektor“ richtiger und zweckmäßiger gewesen sein, denn mit Rechnungssachen wird doch der Stationsbeamte so wenig wie möglich beschäftigt werden.

— **Tierseuchen.** Nach dem Bericht des kaiserlichen Gesundheitsamtes über den Stand der Tierseuchen im Deutschen Reich waren am 15. Dezember Rotz, Maul-

Flauer- und Lungenseuche in der Provinz Pommern überhaupt nicht zu verzeichnen. Von Schweinepocken (einschließlich Schweinepest) waren betroffen: der Regierungsbezirk Stettin in zehn Kreisen bei 22 Gemeinden auf 27 Gehöften. — Regierungsbezirk Köslin 10 Kreise bei 51 Gemeinden auf 56 Gehöften; davon entfielen auf Schwelbin 1 Gemeinde (1 Gehöft), Ruffettin 4 (4), Belgard 4 (4), Kolberg-Körlin 6 (6), Schlawe 6 (7), Rummelsburg 4 (4), Stolp Stadt 1 (4), Stolp 14 (15), Lauenburg i. P. 3 (4), Bütow 7 (7). — Regierungsbezirk Stralsund 5 Kreise bei 14 Gemeinden auf 17 Gehöften.

Allerlei.

— **Darmstadt, 4. Januar.** Die Strafkammer verurteilte heute den wegen Sittlichkeitsverbrechens auf Grund des § 175, Absatz 3, des Strafgesetzbuches angeklagten Oberbergat Professor Chelius zu 2 Jahren und zwei Monaten Gefängnis. Das Gericht sah als erwiesen an, daß der Angeklagte krankhaft veranlagt sei und sah deshalb von der Zuerkennung einer Zuchthausstrafe und der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte ab.

— **Darmstadt, 5. Januar.** Oberbergat Professor Dr. Chelius, der, wie heute mitgeteilt, wegen Sittlichkeitsvergehen verurteilt war, hat sich in der vergangenen Nacht im Untersuchungsgefängnis erhängt.

— **Posen, 5. Januar.** In der Stadt Posen und im Kreise Westpolen sind neuerdings 15 Fälle von Genickstarre vorgekommen, von denen 8 tödlich verliefen.

— **Schrimm, 4. Januar.** Zwei Dienstmädchen wurden in ihren Betten tot aufgefunden, es liegt Kohlenoxydgasvergiftung vor.

— **Der Ball der Pariser Schneiderinnen.** In den Festjalen des Hotels Continental fand Sonnabend abend, wie alljährlich, der Ball der Schneiderinnen statt. Wie alljährlich wurde dort auch die neueste Parole der Mode ausgegeben. Sie entschied sich für das Empire. Sehr reiche und sehr hübsche Toiletten waren geradezu eine Kopie der Empiretracht. Die Kleiderform, die Stoffe, die goldenen Spangen, Schleifen und Blumen, die Marabufedern und sogar den Kopfschmuck hatte man dem alten Stil entlehnt. Aus Panne oder glänzendem Atlas mit Tüll zusammengestellt und ganz aus Tüll waren viele Toiletten kombiniert. Neben weiß zeigte sich auch viel bunt, oft zwei farbige kontrastierende Farben wie mauve mit altgrün, blau mit goldgelb.

Die Toiletten hatten die dem Empirestil eigenen kurzen Taillen mit tiefem Ausschnitt und kleinen Puffärmeln, schmale glatte Röcke, manchmal von oben bis unten mit breiten Spitzen-Einsätzen durchzogen, und Schleppen von einer Länge, wie sie seit langem nicht mehr auf Bällen zu sehen war. Besonders gefiel eine Empire-Toilette, deren Rocklage mit Tüll absteckender Farbe ingerahmt war, der sich in der Rückseite des Ausschnittes in einen Puff vereinigte, sich von da über den Rücken hinabzog und sich breit entfaltend bis zur Schleppe ausdehnte. Ein sehr kostbares Kostüm bestand aus Spitzen, feinen Points d'Irlande und Fracktaile aus Seide und Metallfitter. Schöne bunte Blumenstickereien auf seibemem Fond waren viel zu sehen und als besonders neu fiel Filigran-Ausputz im Verein mit Ballettes auf Blumen und Vögel darstellend. Eine noch originellere Neuheit, die viel Beifall fand, bilden Schmetterlinge, Vögel und Blumen aus Perlen, wobei die tiefste Nuance einer Farbe von rot, blau oder grün allmählich in hellere Töne und schließlich in weiß übergeht.

— **Ein Liebespaar** wurde bei Tongern in Belgien von Bergleuten überfallen. Das Mädchen wurde schrecklich vergewaltigt und bei lebendigem Leibe verbrannt. Die Täter konnten verhaftet werden.

— **Ein Räuberleben** führten mehrerer Söhne angesehener Bürger in Sonderburg in Schleswig-Holstein. Sie verübten Minderungen und brachen auch in einer Kirche ein. Verhaftet wurden sie bei Verwandten in Kiel ein, von wo die Eltern sie abholten. — 9 Grad C. Wärme herrschten am Donnerstag in Nachen, während anderswo die Welt in Eis und Schnee starzte.

— **Einem Monat Gefängnis** erhielt ein Stenograph von der Nürnberger Strafkammer, weil er dem die dortige Fleischbrücke zierenden steinernen Oesen die Hörner abgeschlagen hat. — Auf dem Schießstand erschöß ein unvorsichtiger Rekrut vom 132. Infanterie-Regiment in Straßburg im Elsaß einen Kameraden.

— **Die meistgelesenen Bücher** des Jahres 1905 waren nach einer Umfrage des „Literarischen Echo“: Götz Krafft, Tagebuch einer Verlorenen, Peter Camenzind, Aemmus Sempers Jugendland, Das schlafende Heer, Heimat des Herzens, Der hohe Schein und Waddenbrooks. Als die meistgelesenen Autoren werden genannt: Stilgebauer, Viebig, Böhme, Otto Ernst, Hesse, Dmpteda, Frenssen und Ganghofer.

Neue Nachrichten.

— **Berlin, 5. Januar.** Die „Köln. Btg.“ teilt mit, daß die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals sich nicht auf die Bergförderung der Schleusen beschränken werde, sondern daß auch eine Erweiterung der Ausweichen beschlossen sei.

— **Zu den Erörterungen** der Presse, ob General v. Trotha demnächst im Reichstage auftreten werde, um die Vorwürfe gegen seine Kriegsführung zurückzuweisen, teilt die „Nat.-Btg.“ mit, daß General v. Trotha ihr in einem Brief unter anderem schreibt: Ich habe nie die Absicht gehabt, im Reichstage mich irgendwie verteidigen zu wollen, ich habe es nicht nötig.

Telegramme der „Stolper Post.“

— **Bremen, 6. Januar.** (Wolffs Bureau.) Das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ ist am 4. Januar wohlbehalten in Cartagena eingetroffen und wird am 9. Januar nach Galveston weitergehen.

— **Karlsruhe, 6. Januar.** (Wolffs Bureau.) Die Rekonvaleszenz des Großherzogs schreitet in allgemein befriedigender Weise fort, doch läßt der allgemeine Kräftezustand zu wünschen übrig.

— **Petersburg, 6. Januar.** (Wolffs Bureau.) Ueber 17 Kreise, die zum sibirischen Militärbezirk gehören, ist der Kriegszustand verhängt worden.

— **Moskau, 6. Januar.** (Wolffs Bureau.) In den Fabriken und Werkstätten in den Industriebezirken wird gearbeitet.

Manchester, 6. Januar. (Wolffs Bureau.) Als der frühere Premier-Minister Balfour heute eine Versammlung eröffnen wollte, wurde er mit feindseligen Rundgeburgen empfangen.

Manila, 6. Januar. (Wolffs Bureau.) Bei den Truppen der hiesigen Garnison herrscht rührige Tätigkeit. Drei Regimenter haben mobil gemacht im Hinblick auf Eventualitäten in China.

Marktberichte.

Preisberichtsstelle

des Deutschen Landwirtschaftsraats.

Am 5. Januar 1906 wurde für inländisches Getreide gezahlt: **Platz Stettin:** Weizen 162-172, Roggen 152-158, Gerste 150-160, Hafer 150-166, Kartoffeln —, Raps —, Rüben —. **Platz Danzig:** Weizen 172, Roggen 155, Gerste 150, Hafer 147-150, Kartoffeln —. **Platz Berlin nach Ermittlung:** Weizen 180, Roggen 168, Gerste —, Hafer 167, Kartoffeln —.

Ausländische Offerten: In Markt per Tonne inkl. Fracht, Zoll und in Spesen Hamburg Weizen Kansas II schwim. 181, Donau 74/75 kg. 176, La Plata 80 kg. Bahia Blanca loco 185. 81 kg. Bahia Blanca Nov-15. Dez. 187.

Roggen: Südruss. 73/74 kg. prompt 163, Donau Bulg. 72/73 kg. prompt 163.

Hafer Amerik. Klippel II 33 lbs. Dez. 149, angeblich 148 1/2. Futtergerste Südruss. 60/61 kg. loco 129, Jan. 130. Amerik. 46 lbs. D. Patrizia 120 1/2.

Rais: Weizen angelommen 113 1/2, bz. 1. Hälfte Jan. 118 1/2, Jan. 113, schwim. 116 1/2, —116, La Plata Dez. 122, schwim. 121.

Wäsenberichte.

Stettin, 5. Januar. Wetter: Trübe und Regen. Temperatur — 3 C., Barometer 758 Millimeter. Wind: SW. Weizen inländischer 160-174 M. ab Bahn. Roggen inländischer 153-155 ab Bahn. Hafer inländischer 148-155 M. ab Bahn.

Berlin, 5. Januar. Produktentörse. Weizen per Mat 188,75, per Juli 191,00, per September —, Rubig. —, Roggen per Mat 176,25, per Juli 176,00, per September —, behauptet. — Hafer per Mat 163,00, per Juli 166,00, Rubig. —, Rais per Mat 128,25, per Juli —, Rubig. —, Rüssel per Mat 152,20, per Oktober 52,90, Fest. — Weizenmehl 22,50-24,50, Rubig. — Roggenmehl 21,30-23,30, behauptet.

Berliner Fondsliste vom 5. Januar

Dtsch. Reichsanleihe	100,90 50	Rumän. am. Rente	—
Preuß. Konsols	88,90 50	Rum. Rente 1890	93,75 5
Bom. Pfandbriefe	101,— 5	Russ. St.-Anleihe	79,90 50
Östpreuß. —	88,90 50	Ungar. Goldrente	96,80 5
Westpreuß. —	99,00 5	„ Kronrente	96,60 50
Bom. Rentendriefe	87,10 50	Verl.-Oyp.-Pfandbr.	100,00 50
Östpreuß. —	98,75 5	„ — (abgest.)	92,80 5
Westpreuß. —	100,10 5	Reichsbank-Anleihe	7 158,50 50
Bom. Rentendriefe	102,10 5	Dtsch. Bank-Anleihe	13 242,25 5
Östpreuß. —	99,00 50	Bayrisch P.-B. Alt.	18 354,00 5
Westpreuß. —	102,20 50	Sächsische Bergw.	10 226,50 5
Bom. Rentendriefe	97,50 5	Österr. St.-B. Val.	10 196,50 50

Zinsfuß der Reichsbank.

Beisiel 6 Lomb. 7 1/2

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

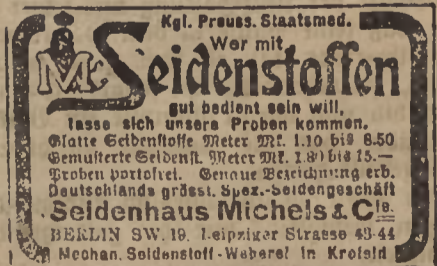
Berlin, 6. Januar. (Amtlicher Bericht der Direktion.) (Telegramm der „Stolper Post.“) Zum Verkauf standen 4857 Rinder, 1213 Kälber, 7168 Schafe, 9116 Schweine.

Bezahlte wurden für 100 Pfd. oder 50 kg. Schlachtgewicht Markt bezw. für 1 Pfd. in Btg.: **Rinder:** a) vollfleischige ausgewäskete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 78-77, b) fleischige, nicht ausgewäskete, älter und ausgewäskete 67-72, c) mäßig genährte ältere, junge gut genährte 64-66, d) gering genährte jeden Alters 60-63, **Stuten:** a) vollfleischige höchsten 71-75, b) gering genährte jüngere und gut genährte ältere 66-70, c) Schlachtmutter genährte 68-63, **Färren und Kühe:** a) vollfleischige ausgewäskete Färren höchsten Schlachtwerts —, b) vollfleischige, ausgewäskete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 63-66, c) ältere ausgewäskete weniger gut entwickelte Kühe 59-62, d) jüngere mäßig genährte Färren und Kühe 54-68, e) gering genährte Färren und Kühe 43-52 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Jungkälber 98-98, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 88-88, c) gering genährte Saugkälber 68-75 d) ältere geringere Kälber (Presser) 56-63. **Schafe:** a) Mastlammern und jüngere Mastlammern 78-81, b) ältere Mastlammern 75-75, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 55-59, d) Gollfener Niederungsschafe —, auch pro 100 Pfund Lebendgewicht Mt. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. mit 20 pSt. Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 75-—, b) fleischige 73-74, c) geringentwickelte 71-72. d) Sauen 71 Markt.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und bleibt nur mäßiger Ueberkand. Der Kälberhandel verlief ruhig. Bei den Schafen war das Geschäft glatt, es wurde ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief lebhaft und wurde geräumt. Ausgesuchte, kernige Schweine erzielten auch Preise über Markt.

Bleichsüchtigen

ist die Eisen-Somatose (Eisen Fleischweiß) dringend zu empfehlen. Rasch wird der gesunkene Appetit gebessert, das Kräftegefühl steigert sich und die fahle Gesichtsfarbe macht bald einer gesunden roten Färbung Platz. Eisen-Somatose ist **Nervösen** dringend zu empfehlen, sie kräftigt die Nerven, begünstigt die Verdauung und fördert das Körpergewicht. Die Erfolge sind geradezu überraschende! Erhältlich in Apotheken etc. zu M. 3,00 bis M. 5,75 u. m.



Zum 27. Februar 1906.

In ganz Deutschland, sowie überall, wo Deutsche wohnen, rüstet man sich zur Feier des silbernen Hochzeits-Gedenktages unseres geliebten Kaiserpaars. Allüberall bilden sich Fest-Ausschüsse, welche große Festersammlungen, glänzende Illuminationen, Fackelzüge, Feuerwerke etc. vorbereiten. Eine in Druck befindliche Broschüre mit vielen Abbildungen, Anleitung zu äußeren Feier der silbernen Hochzeit des Deutschen Kaiserpaars, am 27. Februar 1906, wird nach Erscheinen durch die Firma **Hama-cher Söhne in Trier** franco und gratis versandt.

Stadtverordneten-Versammlung.
Sitzung am Mittwoch, den 10. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr

Tagesordnung.
Wahl des Vorsitzers, des stellvertretenden Vorsitzers und der Schriftführer.
Berndt,
Rechtsanwalt.

Familien-Nachrichten
Geboren: Herrn Eugen Davidsohn (Danzig) eine Tochter.

Gestorben: Frau Minna Woguslawski geb. Ott (Köslin). Frau Johanna Kispowsky geb. Kellernann (Lauenburg).

Die jetzt beendete Prüfung des Materials für die Volkszählung am 1. Dezember 1905 hat nachstehendes Resultat ergeben:

bewohnte Häuser	1556
unbewohnte	28
andere bewohnte Bau- lichkeiten	10
	1594
Gaushaltungen	7263
Gasthäuser, Anstalten pp.	29
ortsanwesende Personen: männliche einschließ- lich 732 Militärper- sonen	14604
weibliche	16556
zusammen	31160

Seit der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1900 (27293) also mehr 3867.

Bei dieser Gelegenheit sprechen wir den Herren Wählern, die bereitwillig zur Erreichung des gemeinsamen Zwecks mitgewirkt haben, für ihre entgegenkommende Hilfeleistung unsern besten Dank aus.

Stolp, d. 5. Januar 1906.
Der Magistrat.

Am 21. April 1907 wird das hiesige Gymnasium die Feier seines 50jährigen Bestehens begehen. Zweck Besprechung über die aus diesem Anlaß zu veranstaltenden Festlichkeiten und Wahl eines Festausschusses werden frühere Schüler der Anstalt zu einer Versammlung auf Mittwoch, den 10. Januar d. Js., abends 8 1/2 Uhr in **Mund's Hotel** (Saal) hiedurch eingeladen.

Stolp, den 2. Januar 1906.
**Das Gymnasial-
Kuratorium.**
Bielke.

Bekanntmachung
Im Handelsregister haben wir heute bei der Firma **Kauffmann & Sommerfeldt** (Inh. Kommerzienrat Bernhard Kauffmann und Mühlenbesitzer Otto Kauffmann) zu Stolp vermerkt, daß dem Kaufmann Alexander Zebrowski, hier Procura erteilt worden ist.
Stolp, d. 30. Dezemb. 1905.
Rgl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 10. d. Mts. sollen auf der **Stolp-Wundschower Kreis-Chaussee** in Stat. 21,9 bis 22,1 = 19 Stück und in Stat. 32,8-34,5 = 263 Stück gefällte **Bappelhämme**

öffentlich, meistbietend, gegen sofortige bare Bezahlung verkauft werden. Versammlungsort für die erstgenannten Hämme um 7 1/2 Uhr am Bahnhof Muttrin, für die letzteren um 9 1/2 Uhr in Stat. 32,8 vorgenannter Chaussee.
Stolp, den 5. Januar 1906.
Der Kreisbanmeister.
Bresgott.

Wissenschaftlicher Verein.
Die Feier des Stiftungsfestes findet am **Sonntag, den 12. Januar** im **Hotel Preussischer Hof** statt.
Vortrag: Herr Gymnasial-Direktor Siebert: **Ein Tag in Pompeji.**
Der Vorstand.

Geld - 300 M. sichern
b. coul. Beding. Off
A. Z. postl. 18. Spremberg Bau

**Reise am
Sonntag auf
etwa fünf Tage.**

A. Krüger,
Zahnarzt.

Ich habe Fernsprecher
Nr. 338.

H. Seidel, Töpfermeistr.
Wilhelmstraße 11.
Alle Sorten

Brennhölzer,

in **Kloben** und beliebigen Längen zerleinert, offerieren frei Käufers Tür zu billigsten Preisen

Hermann Gerson & Sohn,
vorm **Fritz Wilke,**
Dampfbrennholzspalterei.
Kontor Mittelstr. 43 I.
Telephon 98.

Kaufmanns - Wallhaus

Inh. **H. Reconschewitz,** Rgl. Musikdirektent a. D.
Heute **Sonntag,** den 6. Januar, 8 Uhr:

Großes - Bockbierfest.
Bockmusik der Rumän.
National-Kapelle.
Entree frei. Bockmützen gratis.

Sonntag, den 7. Januar:
Letztes Sonntags-Konzert
der Rumänischen National-Kapelle,
Dir. **Ghitá Steriean.**
Cimbal-Solis. „Konkurrenzlos.“ 7. Herren
im National Kostüm.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfa.

Wolzogen-Abend.

Montag, den 8. Januar 1906, abends 8 Uhr im Schützenhause:
Elsa Laura Freifrau v. Wolzogen,
Freiherr Ernst v. Wolzogen.
Eigene Dichtungen und Lieder zur Louie.
Einlaßkarten in der Musikalienhandlung **Felix Albrecht,** Neutorstraße 23.
Loge und num. Saal 2,00, Stehplatz 1,00, Gallerie 1. Reihe num. 1,00, 2. u. 3. Reihe 0,50 M.
NB. Für die Abonnenten der Künstler-Konzerte Preisermäßigung!!!

**Canolin-
Seife** mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfr.
Eine Festschrift ersten Ranges.
Lanolin-Fabrik Martinkensfeld.
Auch bei Lanolin-Tollette-Cream-Lanolin

Lichtheilanstalt und Inauiatorium
Gesellschaft m. b. H.
Danzig, Langgasse 20 II. (10-2, 5-7, Sonnt. 10-1).
Spezialarzt, Leitg. - Auf Wunsch Pension. - Kuren für **Haut-, Geschlechts-, Blasen-, Hals-, Nasen-, Ohrkrankheiten** (Lichtbehandl., Flechten, Haar-, Heilmitteln, Inhalationskuren, Bals-, Lungenerkrankungen, Asthma) durch leitg. m. Röntgenstrahlen

**Stolze'scher
Stenographen-Berein**

Montags: Übungsabend für nied. Geschwindigkeit.
Donnerstags: Übungsabend für höh. Geschwindigkeit.

Brennholz
angekühlt und trocken in Kloben und in beliebigen Längen zerleinert offeriert die **Dampfbrennholzspalterei**

von **Decker & Blau.**
Telephon Nr. 70.
Schlawer Chaussee 9.
N. B. Heute zum Fortschaffen werden **lokal** gestellt.
D. O.

Stolper Wollgaraspinnerei u. Tuchfabrik
Paul Pluentsch
Hospitalstr. 24
Gegründet 1861, Fernsprecher Nr. 84. Wiedererbaut 1902 O. Z. Telegr.-Adr.: Wollspinnerei.
Mit Maschinen allerneuester Konstruktion auf das Modernste eingerichtet.
Reichhaltiges Lager und größte Auswahl in
Webegarnen, Tuchzwirnen, Spinnwollen, Strickwollen
und fertig in Stoffen als:
Warp, Fünfschaft, Fries, Flanelle, Loden, Buckskin, Kommistuch, Cheviot u. Feintuch.
Lohnspinnerei, mech. Weberei, Zwirnerei, Walkerei, Appretur, Defatur, Preßanstalt.
Dampffärberci für Seide, Wolle, Baumwolle, Jute und Stoffe allerart
Schnellste Fertigstellung - tadellose Ausführung - billigste Preise.

Großes - Bockbierfest.
Bockmusik der Rumän.
National-Kapelle.
Entree frei. Bockmützen gratis.
Sonntag, den 7. Januar:
Letztes Sonntags-Konzert
der Rumänischen National-Kapelle,
Dir. **Ghitá Steriean.**
Cimbal-Solis. „Konkurrenzlos.“ 7. Herren
im National Kostüm.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfa.

Wolzogen-Abend.
Montag, den 8. Januar 1906, abends 8 Uhr im Schützenhause:
Elsa Laura Freifrau v. Wolzogen,
Freiherr Ernst v. Wolzogen.
Eigene Dichtungen und Lieder zur Louie.
Einlaßkarten in der Musikalienhandlung **Felix Albrecht,** Neutorstraße 23.
Loge und num. Saal 2,00, Stehplatz 1,00, Gallerie 1. Reihe num. 1,00, 2. u. 3. Reihe 0,50 M.
NB. Für die Abonnenten der Künstler-Konzerte Preisermäßigung!!!

**Canolin-
Seife** mit dem Pfeilring.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfr.
Eine Festschrift ersten Ranges.
Lanolin-Fabrik Martinkensfeld.
Auch bei Lanolin-Tollette-Cream-Lanolin

**Stolze'scher
Stenographen-Berein**
Montags: Übungsabend für nied. Geschwindigkeit.
Donnerstags: Übungsabend für höh. Geschwindigkeit.

Brennholz
angekühlt und trocken in Kloben und in beliebigen Längen zerleinert offeriert die **Dampfbrennholzspalterei**
von **Decker & Blau.**
Telephon Nr. 70.
Schlawer Chaussee 9.
N. B. Heute zum Fortschaffen werden **lokal** gestellt.
D. O.

Ausverkauf
sämtlicher
Pelz-Boas und Muffen
um zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.
Skunks - Kolliers
von 24 M. an
F. Görs.
Telephon 335. Kirchplatz 12.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
Marke Schwan
ist das beste, sparsamste,
im Gebrauch
billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Sichere Gewähr!
Husten
Heiserkeit, Halsschmerzen, Brust- u. Lungenleiden, Kinderhusten (Keuchhusten)
Rheinischer Trauben-Brust-Honig.
Seit 40 Jahren unübertroffen bewährt. Unzählige Anerkennungen, selbst aus höchsten Kreisen. Erhältlich à Flasche 0,60, 1,- u. 1 1/2, Mark nebst Prospekt in den meisten Apotheken u. Drogenhdlg., in **Stolp** namentlich bei:
A. Lemme & Co., Langestr. 64.
in **Lauenburg** bei **Wilh. Müller,** Delikhdlg.,
in **Schlawe** bei **Paul Lehrke,** Drogist.

Pommersche Zementstein-Fabrik „Meteor“
Stolp i. Pom.
1. Zementwaren und Kunststeine, Zementröhren, Brennringe etc.
2. Stuckfabrikate: Kehlen, Kassetten, Glättputzarbeiten
3. Beton- und Beton-eisenbaugeschäft.
Chausseebrücken etc.
Spezialität: Kunstgranitfliesen für Bürgersteige, Molkereien, Walztaunen, Brennereien.
30 Jahre Garantie. Verlangen Sie kostenfreie Prospekte.

**Bau-Polizei-
Ordnungen**
für das platte Land der Provinz Pommern sind vorrätig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
**Müller's Optisches-
Institut**
jede Reparatur sofort.
am Neuen-Thor.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 7. Januar:
Zum 4. und letzten Male:
**Der Schwur
der Treue.**
Dienstag:
Der Kilometerfresser.
Morgen Sonntag, Anstich von
ff. Bockbier.
Carl Widmann's
Restaurant.

Mamsell.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche einlesen an
Frau Marie Becker,
Martin, Nr. Kummelsburg.

Stellmachergesellen
können sogleich eintreten bei
Emil Wolff,
Stellmacherei mit Dampf-
betrieb,
Elbing.

Per so fort oder 1. 4. 06
Rutscher
gesucht, perfekt in Fahren (auch 4 vieresp.) Reiten und Pflege Zeugnisse und Lohnansprüche an:
von Verson,
Schloß Krampe
per Köslin.

Selbst eingemachten **Causerohl** (Capust.) bei
Emma Binsch,
Fruchtstraße
Wilhelmstraße 1a ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Mädchenstube, Badezimmer, nebst Zubehör umständehalber von sofort resp. 1. April zu vermieten.
W. Spelling.

Schuhmacherladen
mit Wohnung zum 1. April zu vermieten
Hospitalstraße 21 a.
Gebr. Koerner.

Eine Wohnung Stube, Kabinett, Küche und Zubehör z. 1. April zu vermieten.
Töpferstadt 9.
Quebbenstraße 10 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und eine von 4 Zimmern zum 1. April d. Js. zu vermieten

Eine Wohnung von 2 Stuben und reichl. Zubehör, auch geteilt, preiswert zu vermieten. Zu erfragen
Gr. Gartenstraße 10.
Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Hans Hildebrandt,** hier bei.

Grosser Inventur- Ausverkauf.

Schwarze Kleiderseide in glatt und Damast sehr preiswert.

Dem geehrten Publikum dürfte noch der vorjährige **Inventur-Ausverkauf** im Gedächtnis sein, bei welchem der außerordentlich große Andrang von Kunden mir bewiesen hat, daß sowohl die Qualitäten der Waren, welche ich zum Ausverkauf stellte, vollen Beifall fanden, als auch die Preise für **billig** befunden wurden. Durch kolossale Posteneinkäufe unter Ausnutzung der billigsten Konjunktur bin ich diesmal in der Lage

zu noch viel **billigeren Preisen** anbieten zu können.

Die Qualitäten sind durchweg bekannt reell und gut und empfehle

rot und rosagestreifte **Betteinschüttungen** unter Garantie für vollständig feder- und daunendicht
 82/84 cm breit z. **Kopfkissen** jetzt Meter **45, 58, 68, 70 und 82** Pfg.
 130 cm " " **Deckbetten** " " **90, 1,05, 1,20, 1,75**
 115 cm " " **Unterbetten** " " **1,20, 1,35, 1,50-1,80**
 160 cm " passend für **Extrabreiten** ebenfalls billigt.

Weisszeuge für Leib- und Bettwäsche führe ich wie bekannt nur in besten **Elsäßer Marken** und verkaufe ich zirka 3000 Mtr. in Stücken und Coupons hervorragend preiswert.

Bettdamaste in den schönsten Mustern, Deckbettbreite Meter von **90** Pfg. an.
 Kissenbreite " " **55** " "
Große Posten Leinen und Halbleinen Meter von **30** Pfg. an.

Piquébarchende und Negligéstoffe in unerreicht großer Auswahl.

Handtücher, abgepaßt u. vom Stück in **Drell, Jacquard u. Damastgeweben** nur erprobte haltbare Fabrikate.
 Große Partien **Tischtücher** in allen Größen und Webarten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kleiderstoffe in Wolle, Baumwolle und Barchend biete ich ganz besonders preiswert an.
Warps, glatt und karriert, jetzt nur Meter **20, 25 und 35** Pfg.

Damentuche, glatt und gemustert, jetzt nur Meter **55, 68 und 75** Pfg.

Elegante wollene Kleiderstoffe in großer Auswahl zum Teil unter der Hälfte der sonstigen Preise.
 Das Lager in:

Kattunen, Zephirs, Satins, Mousselines

soll bis zum Eingang der neuen Frühjahrsfachen vollständig geräumt werden und wird daher zu **Spottpreisen** verkauft.

Alle **Trikotagen: Hemden, Hosen, Jacken und Strickwesten** sind jetzt im Preise bedeutend ermäßigt.

1 Posten **gestickte Knabenjacken** Stück **50** Pfg.

1 Posten **Kindertrikots** f. d. Alter v. 8-12 Jahren " **60** "

Zirka 50 Stück Stores in weiß und creme sortiert. Wert bis 5 Mark, solange Vorrat jetzt zum Aussuchen **2** Mark p. Stück.

Fabelhaft billig werden zirka **1200 Reste und Koupons**

aller Art Waren abgegeben, insbesondere: **Schürzen, Hemdentuch, Leinen, Halbleinen, Handtücher, Bezügen- und Einschüttungsreste**, ebenso von **Pique, Cord- und Köperbarchenden** u. s. w.

Des Raummangels wegen lassen sich alle übrigen Artikel nicht weiter anführen, jedoch kann ich nur empfehlen die **Gelegenheit**,

wirklich gute Waren weit unter Preis zu erwerben
 reichlich auszunutzen und ist Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

M. R. BAUM Nachf.,

Goldstraße 13.

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

Am Koburg-gothaischen Hofe soll etwas vorgegangen sein. Die Oberhofmeisterin Gräfin Wessowitz ist angeblich plötzlich beurlaubt worden. Die Gerichte, die nach dem „Goth. Tagebl.“ auch die Person des Kabinettschefs von Wangenheim einbezogen, sind mit der größten Vorsicht aufzunehmen; dem Aufsehen nach liegt lediglich Hofkassach vor. Der angeforderte Besuch des Kaisers in Gotha hängt jedenfalls mit der Angelegenheit nicht zusammen, denn er wird nur die Erwiderung auf den Antrittsbesuch bilden, den das jungvermählte Herzogpaar am Geburtstage des Kaisers in Berlin machen wird. Wie bekannt, steht sowohl der Herzog wie die Herzogin dem Kaiser verwandtschaftlich nahe.

Der Reichstagsabgeordnete Sartorius (fr. Volksp.) der wegen wiederholter Vergehen gegen das Weingesez zu 3000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, hat bei seiner Fraktion angefragt, ob sie es für geboten erachte, daß er wegen dieses Prozesses sein Mandat in die Hände der Wähler zurücklege. Für die Fraktion der freisinnigen Volkspartei ist die Entscheidung um so schwieriger, als sich der gegenwärtig von Sartorius vertretene Wahlkreis Kaiserslautern keineswegs in ihrem angefochtenen Besitze befindet, vielmehr die Möglichkeit durchaus vorhanden ist, daß statt des freisinnigen der Kandidat einer anderen bürgerlichen Partei mit dem sozialdemokratischen Gegenkandidaten in die Stichwahl kommt. Im übrigen hat die freisinnige Volkspartei, trotz der kleinen Zahl ihrer Mitglieder mit ihren Abgeordneten auffallend viel Malheur. Vor 2 Jahren legte der gleichfalls der freisinnigen Volkspartei angehörige Reichstagsabgeordnete Seyboth, der wegen Wechselfälschung zu 1 1/2 Jahr Gefängnis verurteilt worden war, sein Mandat nieder. Jetzt steht der Partei dieselbe Eventualität in bezug auf Sartorius bevor. Das ist entschieden reichlich Malheur.

Ueber das diesjährige Kaisermanöver erfahren Berliner Blätter von „unterrichteter Stelle“, daß das 3. (brandenburgische) und das 5. (posische) Armeekorps gegen das 6. (schlesische) Korps kämpfen werden. Doch findet nur bei letzterem eine Kaiserparade statt, da die beiden anderen Korps erst vor drei Jahren Kaisermanöver hatten. Das 6. Korps wird auch durch sächsische Truppenteile verstärkt. Das Manöver wird sich wahrscheinlich in Niederschlesien abspielen.

Reuorganisation der höheren Töchter-schule. Im preussischen Kultusministerium ist am Donnerstag eine Konferenz eröffnet worden, die für die Entwicklung des deutschen Bildungswesens und damit des deutschen Lebens überhaupt von einschneidender Bedeutung sein wird. Es handelt sich um eine umfassende Neuorganisation der höheren Töchter-schule und der Vorbildung für die Lehrerinnen und die künftigen Universitätsstudierenden. Der Kultusminister hat eine Anzahl sachverständiger Berater beiderlei Geschlechts eingeladen, um die Pläne der Regierung begutachten zu lassen. Die Vorschläge sind der „Nationalztg.“ zufolge in entschieden fortschrittlichem Sinne, ja im Geiste der modernen Frauenbewegung gehalten, wenn man das Wort nicht auf deren Auswüchse mitbezieht. Die Behörde geht von der Voraussetzung aus, daß die Zulassung der Frauen zum akademischen Studium und damit zu einer Reihe höherer Berufsarten binnen kurzem allgemein erfolgen wird; was sie anstrebt, ist eine Bildung, die — auf einheitlicher Grundlage beruhend — in ihrer obersten Stufe die Reife für die Universität verleiht, zugleich aber der Vertiefung des Geisteslebens auch derjenigen dient, die einen akademischen Beruf nicht anstreben. In den interessierten Kreisen soll es ein öffentliches Geheimnis sein, daß die Kaiserin die Anregung gegeben hat, die seitdem ihre Tochter heranwächst und seitdem dadurch die Frage, wie die Bildung der Prinzessin zu gestalten sei, die hohe Mutter beschäftigt, ein lebhaftes Interesse für die Frauenbildung überhaupt gefaßt hat und es in fortschrittlichem Sinne betätigt.

Ueber unsere Marine zu Anfang 1906 ist zu berichten, daß sich sechs Linien-schiffe, 2 Panzerkreuzer, 6 kleine Kreuzer und drei weitere Kriegsschiffe im Bau befinden. Zur Ausrüstung mit Turbinen (Motor) ist ein neuer Auftrag erteilt worden; er betrifft ein Hochseetorpedoboot. — Die Arbeiten zur Hebung des untergegangenen Torpedoboots 126 sollen in den nächsten Tagen beginnen. — Die neuen Schiffstabellen des Kaisers erhielten außer Berlin auch Kiel und Hamburg.

Das Spremberger Eisenbahnglüd soll nun doch noch das Reichsgericht beschäftigen. Wie ein Berliner Blatt mitteilt, haben der Stationsassistent Stulljus und der Weichensteller Schmidt gegen das sie verurteilende Erkenntnis des Kottbuser Gerichts noch in letzter Stunde Revision angemeldet. Auch die Staatsanwaltschaft habe gegen das Urteil, soweit es die Freisprechung des Angeklagten Wiedemann betrafte, Revision eingelegt.

Zur Ergänzung und Ablösung der südwestafrikanischen Schutztruppe werden im Lager bei Münster in Hannover 1350 Mann zusammengestellt. Davon werden voraussichtlich am 3. Februar 600 Mann mit 800 Pferden und Ende Februar 750 Mann mit 1000 Pferden abgehen. — Mit einer Polizeitruppe von Neupommern in der Südee ist das Kriegsschiff „Seestern“ nach Ostafrika unterwegs. Diese Verstärkung der ostafrikanischen Schutztruppe ist ebenso wie die Anwerbung von Hülfsträften in Westafrika schon seit längerer Zeit vorgesehen worden.

Zu einem deutsch-japanischen Zwischenfall zwischen Londoner Blätter eine kleine, jedes politischen Beigeschmacks bare Prügelei zwischen deutschen und japanischen Soldaten in Peking auf. Der Vorgang war ganz belanglos und ist zwischen den beiderseitigen Regierungen bereits in freundschaftlicher Form beigelegt worden. In London aber behauptete man, daß in dem fraglichen Kampfe, der von angetrunkenen japanischen Soldaten provoziert worden sei, 8 deutsche und 12 japanische Soldaten so schwer verwundet worden seien, daß sie ins Lazarett gebracht werden mußten. Ein deutscher Soldat sollte 28 Bajonettstiche erhalten haben.

Die am 16. d. Mts. in Algiciras zusammentretende Marokkanische Konferenz verurteilt den beteiligten Regierungen, und nicht zuletzt der deutschen, eine Unmenge

von Arbeit. Am 9. Januar nimmt der Reichstag seine Beratungen wieder auf. Bis zu diesem Termine muß das deutsche Weißbuch über Marokko fertiggestellt sein, das das Weißbuch Frankreichs über denselben Gegenstand zu ergänzen und zu berichtigen bestimmt ist. Fürst Bülow's Aufgabe ist keine leichte. Gegenüber den Meldungen, der deutsche Reichskanzler werde zu Ostern dem italienischen Minister des Auswärtigen di San Giuliano in Rom einen Besuch abstatten, wird festgestellt, daß der Kanzler vor Erledigung der Marokkofrage Berlin überhaupt nicht verlassen werde. Dem Fürsten Bülow aber, der bei allen seinen diplomatischen Unternehmungen vom Glück begünstigt gewesen ist, wird auch auf der Konferenz in Algiciras der Erfolg nicht fehlen.

Die Lage in Ungarn wird allgemein für sehr ernst gehalten. Die Mißhandlung des neuen Obergespanns in Debreczin, der keine andere Schuld auf sich geladen hatte, als daß ihn der Kaiser zum ersten Oberverwaltungsbeamten des in Rede stehenden Bezirkes ernannt hatte, wird in ganz Oesterreich als eine persönliche Beleidigung des Kaisers und Königs Franz Joseph angesehen. Zahlreiche Verhaftungen sind in Debreczin bereits vorgenommen worden, und es wird das Staudrecht über die Stadt verhängt werden, falls dort nicht sofort die Ruhe wiederhergestellt wird. Unter starker militärischer Bedeckung ist ein Regierungskommissar in Debreczin eingetroffen zur Bestrafung der Schuldigen, die speziell dem sogenannten Wohlfahrtsausschusse, also denjenigen Kreisen angehören, die für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung hätten sorgen müssen.

Roschdjestwenskis Anklage gegen England. Roschdjestwenski, der Admiral von der traurigen Gestalt, hat die Antwort auf seine Anklage, die englische Flotte bei Weihaiwei hätte das Ostseegeeschwader vernichtet, wenn Admiral Togo sein Ziel in der Seeschlacht von Tsushima nicht erreicht hätte, prompt erhalten. Die englische Regierung hat durch ihren Votschaster in Petersburg unverzüglich um eine amtliche Erklärung in dieser Angelegenheit ersuchen lassen. Inzwischen wurde der Petersburger Korrespondent eines Londoner Blattes zu der Erklärung ermächtigt, daß die russische Regierung den offenen Brief Roschdjestwenskis auf das Schärfste mißbillige. Graf Witte sagte demselben Korrespondenten: Admiral Roschdjestwenskis sonderbare Mitteilung an die Presse bildet eine große Ueberraschung für den Zaren. Da wird dem edlen Admiral doch nichts übrig bleiben, als gehörig Abbitte zu leisten. In England spürt man es am eigenen Leibe, wie es tut, grundlos verleumdet zu werden.

Rußland: Die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Rußland macht weitere erfreuliche Fortschritte. Die Revolutionäre haben gründlich abgewirtschaftet, und sollten sie es noch einmal wagen, die Ordnung im Zarenreiche auf den Kopf zu stellen, so würden ihnen nicht nur die Truppen zu Leibe gehen, sondern es würden sich ihnen auch die liberalen Kreise des Bürgertums entgegenstellen, die das wüste Treiben der Revolutionäre nicht länger mit ansehen mögen. Der Ausbruch eines allgemeinen Bürgerkrieges wäre die Folge des Wiedererwachens der Revolutionäre. Einer solchen Eventualität werden sich die Revolutionäre nicht aussetzen wollen, die sich bei den Moskauer Barrikadenkämpfen keineswegs als Helden mit Todesverachtung erwiesen haben, als welche sie dargestellt worden sind. — Was den nunmehr eingetroffenen brieflichen ausführlichen Darstellungen der Moskauer Straßenkämpfe geht unzweideutig hervor, daß die Revolutionäre den anrückenden Truppen überhaupt keinen Widerstand geleistet haben. Die Revolutionäre begnügten sich vielmehr im wesentlichen damit, unter der Anweisung bisher unermittelter Fachleute im Fluge Barrikaden zu errichten, da der Aufbau viel geringere Mühe verursachte als die Zerstörung. Eine Salve auf die nahenden Truppen, und die Barrikadenkämpfer waren verschwunden, wie weggeblasen. Das ergrimmete Militär feuerte dann in blinder Wut. So kam es, daß den Kugeln der Truppen vornehmlich ganz harmlose Leute und besonders viele Frauen und Kinder zum Opfer fielen, die wirklichen Lebeltäter aber unverfehrt blieben. Der in Moskau angerichtete Materialschaden ist enorm.

Noch schlimmer steht es in dieser Beziehung in den Ostseeprovinzen, in denen ganz unberechenbarer Schaden angerichtet worden ist. Auch ist die Ruhe in den Baltischen Provinzen immer noch nicht so fest hergestellt, daß man von einer Beseitigung jeder Gefahr für die dort lebenden Ausländer sprechen könnte. Ueber die Räubersführer der Bewegung wird ein strenges Strafgericht ergehen. — In Warschau ist der Generalstreik beendet. Der Bahnverkehr im Umkreise von Moskau ist wieder aufgenommen; dagegen sind neue Unruhen im Kaukasus ausgebrochen. Wirtes Stellung ist fester denn je.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 6. Januar 1906.

Personalien. Der Obersekretär Ehrhardt hier selbst ist als Gerichtsschreiber an das königliche Amtsgericht in Naugard versetzt, der Gerichtsschreiber Rath in Naugard ist zum Sekretär und der Sekretär Lüdtke zum Obersekretär bei der königlichen Staatsanwaltschaft hier selbst ernannt.

Unfall. Der Hofjüngersohn Max Kabs in Kl. Dübrow fuhr vor einigen Tagen in den Wald, um Holz zu laden und stand hierbei auf dem leeren Wagen. Dadurch, daß ein Wagenbrett umfiel und K. traf, stürzte dieser vom Wagen und wurde überfahren. Hierbei wurde ihm das Gesicht schwer verletzt, denn außer anderen Verletzungen wurde das Nasenbein gebrochen und die Unterlippe bis auf den Kieferknochen durchrisen.

Feuer. Am 2. d. M. entstand in der Scheune des Eigentümers Karl Lübeck zu Neu-Jugelow Feuer, welches, wenn auch mit großer Mühe, bald gedämpft werden konnte, so daß dem Besitzer nur ein verhältnismäßig geringer Materialschaden entstanden ist. Das Feuer ist beim Dreschen durch das Heißlaufen von Eisenteilen am Dreschkasten hervorgerufen worden.

Salderns-Brallentin. Nach längerem Leiden verschied am 3. d. M. in Berlin, wo er vergeblich Heilung suchte, der königliche Oberst a. D. von Salderns-Brallentin im 73. Lebensjahre. Mit ihm ist ein Mann zur ewigen Ruhe eingegangen, der sich in unserer Heimatsprovinz der höchsten Achtung und Verehrung erfreute und dessen unermüdete Arbeit für seine Volks- und

Verufsgenossen eine wahrhaft vorbildliche genannt werden muß. Insbesondere die Landwirtschaft verlor in ihm einen Mann, der jahrelang in führender Stellung — sowohl als Präsidium der früheren „Pommerschen ökonomischen Gesellschaft“, wie später im Vorstande der Landwirtschaftskammer, wie im Landes-Eisenbahnrat u. s. w. — die Interessen dieses Berufszweiges mit Eifer und Nachdruck vertreten hat.

Wichtige Submissionsbestimmungen sind vom Minister der öffentlichen Arbeiten erlassen worden. Die ortsangesehene Gewerbetreibenden solle vorzugsweise berücksichtigt, und auch kleineren Gewerbetreibenden und Handwerkern die Beteiligung ermöglicht werden. Die niedrigste Geldforderung darf für den Zuschlag keineswegs den Ausschlag geben; dieser darf vielmehr nur auf ein in jeder Beziehung annehmbares die tüchtig und rechtzeitige Ausführung der Leistung gewährleistendes Gebot erteilt werden. Es sind nur solche Bewerber zu berücksichtigen, welche für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Handwerkern und Arbeitern Sicherheit bieten. Bewerber, von denen der ausübenden Behörde bekannt ist, daß sie ihren Vertragspflichten bei der Krankheit, Unfall- und Invaliden-Versicherung nicht nachzukommen pflegen, sind ausgeschlossen.

Personalien. Der seitherige hofbedete Beigeordnete (zweite Bürgermeister) der Stadt Halberstadt, Georg Schlüter, ist, wie schon gemeldet, zum Bürgermeister der Stadt Greifswald für eine Amtsdauer von 12 Jahren ernannt worden. — Zu Regierungsbaumeistern sind ernannt: die Regierungsbauführer Willy Krop aus Köslin, Kreis Kolberg-Körlin (Hochbaufach) und Walter Schulz aus Stettin (Wasser- und Straßenbau-fach). — Der Regierungsbaumeister des Wasser- und Straßenbau-faches Fritz Jischer ist der königl. Regierung in Stettin zur Beschäftigung überwiesen.

Verliehen wurde dem Domänenpächter, Amtsrat August Bath zu Nonnendorf im Kreise Greifswald, der Rote Adleorden vierter Klasse und dem bisherigen Gemeindevorsteher, Altstift Johann Reichow zu Rothlow im Kreise Köslin das Allgemeine Ehrenzeichen.

Rechnungen. Dem Januar sind die Rechnungen eigenhändig. Diese weißen Papiere mit den Zahlenkolonnen haben die Eigenheit, daß sie immer länger werden, je länger sie laufen, und darum sollte man ihrer Bewegungsfreiheit ein Ziel setzen. In den neuen Reichssteuer-Projekten ist bekanntlich auch der Rechnungen durch die Quittungssteuer gedacht, die von allen Beträgen über zwanzig Mark erhoben werden soll. Ob sie im Reichstage durchgeht, ist ja die Frage, aber wenn das geschieht, wird sie schwerlich dem Uebel des langen Kreditierens den Todesstoß versetzen, vielmehr der Geschäftsmelt nur vermehrte Umständlichkeit bringen. Es ist vielfach leider festzustellen, daß die Dauer des Anschreibens sich in den letzten Jahren erhöht hat; die Barzahlung hat nicht immer diejenigen Fortschritte gemacht, die man ihr im Interesse und zum Besten einer gesunden Volkswirtschaft wünschen sollte. Gewiß, es soll ohne weiteres zugegeben sein, daß eine teure Zeit den Wunsch emporsteigen läßt, etwas Kredit für allerlei Anschaffungen zu erhalten, aber dies Verlangen muß innerhalb gerechter Grenzen bleiben und nicht dahin sich erweitern, daß in dem Prinzip der Barzahlung ein Mißtrauensvotum erblidet wird. Warum soll man nicht bar bezahlen, wenn man das Geld hat? Das ist ein „Freiherrgefühl“, wenn man sich sagen kann, niemandem hast du etwas zu entrichten. Es gibt viele große Leute mit klingendem Namen, die es nur für selbstverständlich halten, keine Konto für sich eröffnet zu sehen, nie eine Rechnung zu empfangen. Wenn die auch alle an ein Mißtrauen bei der Barzahlung denken wollten! Dann ist auch gar nicht zu verkennen, daß lang laufende Rechnungen manche Meinungsverschiedenheiten, demzufolge Irrtümer und Verdruß mit sich bringen. Wie oft kommt es vor, daß das verehrte Publikum in der Meinung ist, irgend einen Gegenstand schon bezahlt oder überhaupt nicht empfangen zu haben? Ja, und wenn dann der Verkäufer anderer Ueberzeugung, auf Grund seiner Kontobücher, ist, dann ist der Streit fertig. Natürlich, jawohl, es hat stets der eine recht und niemals der andere, aber wer ist der eine und der andere? Rechnungen, d. h. lange Konten sind eine solche Bequemlichkeit, gerade so wie der Nachmittagschlaf für corpulente Leute. Schön scheint's, ist's aber nicht!

Allerlei.

Die Verluste der russischen Armee im Kriege mit Japan beziffert die „Nowaja Wemja“ nach angeblich zuverlässiger Quelle mit 180 650 Mann, davon 646 Offiziere und 18 530 Unteroffiziers im Kampfe getötet, 194 Offiziere und 2983 Unteroffiziers nachher an ihren Wunden gestorben, 3689 Offiziere und 115 556 Unteroffiziers verwundet, 417 Offiziere und 38 635 Unteroffiziers vermisst. In vorstehender Berechnung sind aber die Verluste der Garnison von Port Arthur, der Marine und der Besatzung von Sachalin nicht berücksichtigt worden, die auf etwa 60 000 bis 70 000 Mann zu veranschlagen sind, so daß also der Totalverlust an Toten, Verwundeten und Gefangenen sich auf ca. 250 000 Mann belaufen würde. Ueber die Zahl der in japanische Gefangenschaft geratenen Truppen sind noch keinerlei offizielle Daten veröffentlicht. Bekanntlich wird von japanischer Seite behauptet, daß bei Port Arthur allein 41 900 Mann, bei Mukden 40 000 und auf Sachalin über 3000 Gefangene gemacht worden sind. Die Zahl der Verwundeten ist, wie die „Pet. Ztg.“ bemerkt, in der Zusammenstellung der „Now. Wr.“ offenbar zu niedrig gegriffen. Laut offiziellen Berichten wurden allein nach der Schlacht bei Mukden fast 60 000 Verwundete in nördlicher Richtung fortgeschafft. Die Gesamtverluste in den blutigen Schlachten bei Sandepu, am Schaho, bei Liaojang, Wafangkou, am Yalu und den vielen größeren und kleineren Gefechten haben zweifellos viel mehr Opfer gefordert.

Nach der Heimkehr von einer Kunstreise durch Amerika wurde die italienische Sängerin Boronskaia in San Remo um 70 000 Lire und ihre Juwelen bestohlen.

In Weimar konnten mehrere der aus dem großherzoglichen Schlosse entwendeten Kunstgegenstände beschlagnahmt werden, eine Bronzestatue im Werte von 1200 M. bei einem Buchhalter, der sie von einem verstorbenen Küchenmeister als Pfand für ein Darlehen erhalten haben will.

Am Montag, den 8. Januar, beginnt mein diesjähriger großer

Inventur-, Saison- u. Reste-Ausverkauf

Der Zweck dieses Ausverkaufes ist **meiner hochgeschätzten Kundschaft grosse Waren-Posten, reelle Qualitäten, wirklich bedeutend unter Preis abzugeben!!!**

Ein Beweis hierfür dürfte der große Andrang des kaufenden Publikums zu diesem alljährlich stattfindenden Ausverkauf sein, und empfehle ich meiner werten Kundschaft, bei Bedarf diese günstige Kaufgelegenheit in den ersten Tagen wahrzunehmen, da sehr viele Artikel der enormen Preiswürdigkeit wegen sehr schnell vergriffen und nicht nachzuliefern sind.

Es gelangen zum Verkauf:

1. Alle bei der Inventur zurückgesetzten Waren!
2. Alle sich angesammelten Reste und Coupons!
3. Alle der Mode unterworfenen Artikel!!!
4. Alle beim Vorzeigen u. Dekorieren gelittenen Waren!

Hierdurch ist es mir möglich, mein Geschäftsprinzip: „Zum Beginn jeder Saison stets nur mit ganz neuen Waren aufwarten zu können“ hochzuhalten!

Nachstehende Aufstellung diene einem geehrten Publikum zum allgemeinen Ueberblick über die zum Verkauf gelangenden Artikel und bemerke ich ausdrücklich, daß sämtliche Waren übersichtlich in den Geschäftsräumen ausgelegt und eine Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet ist.

Im Parterre. Kleiderstoff-Abteilung. Im Parterre.

Alle am Lager befindlichen Neuheiten der letzten Winter- u. Sommer-Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Ein Posten Roben knappen Massen in schwarz und farbig

Ein Posten reinwollene neueste
Kleiderstoffe
110 cm breit, p. Mtr. 1.10 u. 1.25 Mtr., regulär 2 u. 2.50 Mtr.

Farbige u. schwarze Kleiderstoffe
für Röcke, Kinder-Kleider u.
Reste Blusen passend, in glatten
und gemusterten Stoffen
spottbillig.

Reste u. Coupons Seidenstoffe
ausreichend für Blusen u. Kleider, p. Mtr.: Serie A 0,75 Mtr.,
Serie B 1,50 Mtr., Serie C 2 Mtr., früherer Preis b. 3-facher Wert.

1 Posten halbfertige abgepasste Roben, die gleichfalls etwas gelitten, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Sehr günstige Einkäufe Aussteuer- und Wäscheabteilung

1. für Hausfrauen, Hoteliers u. Restaurateure zu Ergänzungen im Haushalt, 2. für Brautleute das Erstehen ganzer Ausstattungen.
Es kommen unter anderem zum Verkauf alle nicht mehr in meinem neuerschienenen Ausstattungs-Katalog angeführten Dessins, die also nicht mehr weitergeführt werden, in Handtüchern, Servietten, Tischtüchern, Gedecken, Kaffeedecken, Staub- und Wischtüchern, Bezügen, Damaste etc.

Birka 800 Stück Reste Hemdentuch, Renforcee, Leinen, Pikee, Negligee-Satin, Bettzeuge, Bezügenstoffe, Damaste etc. zu fabelhaft billigen Preisen.

250 Stück Schürzenstoff-Reste, die sich durch Selbstanfertigung dieses Artikels ansammeln.

300 Stück fertige Bettlaken ohne Nacht, ein- und zweischläfrig, gebe weit unter Preis ab.

1 Posten **Handtücher**
1/2, 3/4, 1, 1.25, 1.45, 1.75, 2.25 Mtr.

1 Post. Reincl. à jour Tischtücher, ganz neue
Dessins, statt 4.50 nur 2.75, statt 5.50 nur 3.75 Mtr.

1 Posten **Wischtücher**
p. Stück 9, 10, 15, 20, 25 Pfg.

1 Posten **Tischtücher**
Inventurpreis 0.48, 0.75, 0.88, 1.00, 1.45 Mtr.

Große Posten weiße Damen- u. Kinder-Wäsche teils am Lager unsauber, teils im Fenster angestaubt, teils einzelne Stücke fabelhaft billig!
Darunter die eleganteste Damen-Beibwäsche als Hemden und Jacken.
1 Posten Rod- u. Bleinkleider-Frisuren spottbillig.

1 großer Posten Tricotagen, Damen- und Herren-Hemden und Beinkleider Stück 1.10, 1.15, 1.25, 1.35, 1.95, 2.25, 2.65, 2.85. Der reguläre Preis für diese Artikel beträgt durchweg das Doppelte.

1000 Coupons Stickeren in verschied. Breiten, zum Aussuchen, Streifen v. ca. 41 m 40, 68, 85 Pfg.	1 Posten Spachtel-, Tüll- und Valenciens- spitzen Meter von 2 Pfg. an.	1 Posten Wäschebördchen und Hemdenspitzen Meter 1 Pfg.	1 Posten Damengürtel, moderne neue Sachen Stk. 25 und 50 Pfg.	1 Posten Schleier Stück nur 25 u. 30 Pfg., sonst 1.25 Mtr.	1 Posten eleg. Damen- Schleifen sonst St. 2 u. 3 Mtr. jezt 25 und 50 Pfg.	1 Posten farbige Oberhemden Stück nur 2.20 Mtr.	1 Posten lein. Herren-Tragen Stück 25 Pfg.	1 Posten weiße Kinder- Schürzen Stück 50 Pfg.	1 Posten woll. Kinderstrümpfe in allen Größen für die Hälfte des Wertes.	Reste von Ginpen Treffen etc. spottbillig.
--	---	--	---	--	--	---	--	---	---	--

Große Posten **Hauschürzen** Stück 42, 68, 78, 110 Pfg. 1 Posten **Korsetts** elegante neue Formen, weil nur noch in einzelnen Nummern auf Lager, **spottbillig!**

I. Etage. Abteilung Damen-Konfektion. I. Etage.

Dieselbe bietet so Hervorragendes an Billigkeit, daß zum Teil das Machelohn der Sachen mehr kostet, wie der heutige Ausverkaufspreis für die fertige Konfektion.

Alle noch vorhandenen Damen-Jacketts, Paletots, Abend- u. s. w., werden weit unter Herstellungswert ausverkauft.
Birka 350 Stück fertige Damen-Blusen, jezt zum Aussuchen, Stück nur 0,50, 0,75, 0,95, 1,25, 1,95, 2,45, 3,90 bis 6,90 Mark.
" 200 " " **Damen-Kostüm-Röcke**, jezt zum Aussuchen, Stück nur 1,75, 2,90, 3,90 bis 8,90 Mark.
" 45 " " **eleg. Damen-Kleider** für Haus, Promenade, Gesellschaft u. Ball werden für den Spottpreis von 6,50-21 Mtr. abgegeben.
1 Posten fertige **Kinder-Kleider** für das Alter von 2 bis 14 Jahren, Stück 95 Pfennig bis 5,90 Mark.
1 Posten **Matinees**, Stück 1,50 bis 4,90 Mark.
1 Posten **Damen-Jacketts**, schwarz und farbig, Sommerware, Stück von 1,00 Mark an
1 Posten **Morgenröcke**, Stück 4,90 bis 14,50 Mark.
Alle noch vorhandenen Pelzsachen sind bedeutend im Preise ermäßigt.

Abteilung für Herren- und Knaben-Artikel.
Alle sich angesammelten **Reste** von 1-2 1/2 Meter, passend für Beinkleider, Knaben-Anzüge und Joppen
Alle am Lager befindlichen **einzelnen Coupons** 3-3 1/2 Meter enthaltend, passend zu ganzen Anzügen **auffallend billig.**

1 Posten weiße und bunte Westen St. nur 2.50, 3.00, 5.00	1 Posten Herren-Anzüge moderne Sachen St. von Mtr. 9.50 an.	1 Posten Knab.-Stoff-Anzüge bedeutend herabgesetzt von Mtr. 2.50 an.	1 Posten Arbeiterhosen St. 3.90, 3.25, 2.75, 2.00 f. 3.00, 2.50, 2.00, 1.25	1 Posten Stoffhosen St. 7.50, 6.00, 5.00, 4.00 f. 5.25, 4.50, 3.75, 2.95	1 Posten Winter-Heberzieher von dieser Saison St. 9.00, 12.00, 15.00, 18.00	1 Posten Herren-Hüte u. Mützen moderne Fassons Stück von 50 Pfg. an.
---	--	---	--	---	--	---

Die **Abteilung Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Portieren, Steppdecken etc.** bietet Außergewöhnliches. Es kommen weit unter Preis zum Verkauf: Alle älteren Muster in Teppichen von kleinsten Sofa- bis größten Salon-Teppich

1 grosser Posten Felle von 1.45 an Alle einzelnen Vorlagen Alle Reste von allen Artikeln
Alle abgepassten Gardinen-Portieren wovon nicht mehr 3 Fenster am Lager sind.
Alle einzelnen Schlafdecken, Steppdecken u. s. w. enorm billig!

Robert Landt. Kaufhaus am Neuentor.

Telephon 251.

Erstes und größtes Manufaktur-, Modewaren- und Konfektionshaus am Blazze.

Telephon 251.